



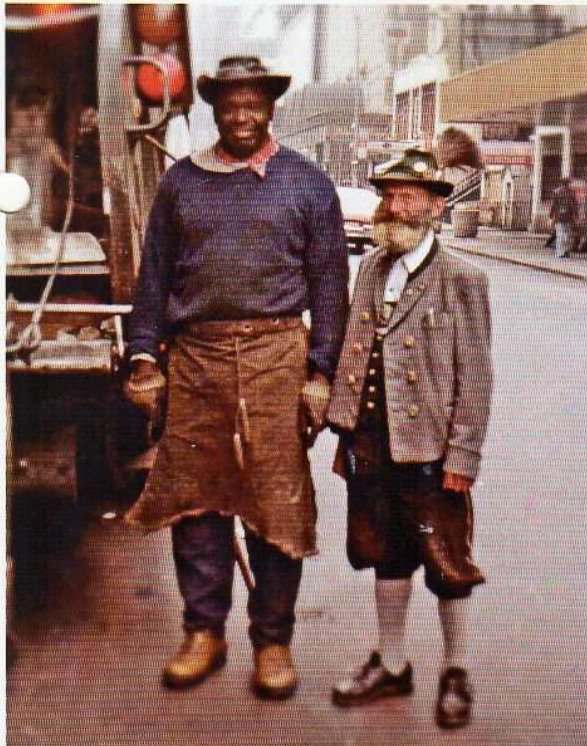
H u i m a t b l ä t t l e

Traditionen pflegen - Heimat erleben - der Zukunft bewahren

Liebe Vereinsmitglieder!

VON DER NEUEN ZEIT UND DEM WERTEVERLUST

Die meisten von uns werden sich derzeit fragen was das neue Jahr und die Zukunft wohl alles an Ereignissen bringen wird. Niemand von uns Menschen wird das genau wissen. Wir können aber davon ausgehen, dass uns einige Krisen doch weiterhin



Völkerverständigung: abgebildet ist Müller Hans, Poschtbot und ehemaliger Hüsl im Leiwiet in Oberjoch in New York Anfang der 1970er Jahre.

Zufallsbild mit einem Mitarbeiter der Stadtreinigung

erhalten bleiben und eventuell sich sogar noch intensiver ausgestalten werden, wie zum Beispiel der Klimawandel, das Kriegs- und Terrorismus Drama und das Flüchtlingsproblem. Dagegen wirken andere Tatsachen wie Heimat- und Werteverlust eher als nachrangig, die aber auch sorgenvoll verfolgt oder auch radikal bekämpft werden. Der vermeintliche und mögliche Verlust christlicher, ethischer und ethnischer Werte spaltet unsere Gesellschaft und wird noch viel Streit und Leid verursachen.

Ein Verlust unserer Allgäuer Heimat ist für uns zur Zeit unvorstellbar. Andere Kultur und Gewohnheitsverluste sind Realitäten oder werden es werden.

Ein Heimatverein sollte sich möglichst aus der großen Weltpolitik heraushalten, was allerdings wegen verschiedener Auswirkungen bis in kleinste Strukturen nicht immer gelingt.

Eine Herausforderung (von außen) wird wohl die Integrationsfähigkeit von

Flüchtlingen und Immigranten und der Wille von uns und jenen sein ob und wie das gelingt. Dazu später noch etwas.

Der andere schleichende Werteverlust- verursacht von uns beeinflusst von außen - ist unser Kultur- und Mundartverlust!

Was für eine Kleinigkeit gegenüber den großen zuvor genannten Herausforderungen!?

Diehr kendet doch gwieß die Gschicht vum Cervantesvum Don Quijote (2016 = 400 Jöh) und sinam vorgebliche Kampf gege Windmiehla. Dr trürige Ritter isch bei ihs dr Huimadichtar (bzw. in). Sing Gliebte Dulcinea isch isa Huimatschpröch. Sing Roos Rosinante sind die wo isan Dialekt no pflaegat. Dr Dienar Sancho Pansa sind die die d Mundart numma eanscht neamed und drierber lached und die Windmiehla sind vorallem d' Fremdwearter vum Hoachditsche, Englische und Bayrische. Warum sind bei ihs Mundartvoartrag so gfröget und beliebt? It bloäß wegs em Vrmittle vu ölter Mentalität und Schpröch. A Huimadichtar(e) hebt ihs an Schpiegl hi und zeigt ihs bei jedam Voartrag üf, wie viel vu isar Huimatschpröch schu vrloare gönge isch. Ma vrschtöht zwar no s maischte, abr ma schwätzt es numma. Bei de uine Woart isch dr Wegfall logisch, bei de öndere schad odr it noatwendeg.

Und igtz kummed Asylante, Immigrante und öndre Züeziechar (so wie öü freier) zu ihs is Lönd und i de Oart. Wealtoffe sind mier schu löng, abr hölt öü a bitzle kummerhäfeg

Fortsetzung auf Seite 2

WIE BA B'IHS SCHWÄTZT

mächt i uib gean sage,
dier mießet aber grob und fein
vertrage!

I will it klamse und it muttre,
öü it zenne und ist schnuttre,
öü it bleare und it poldre,
jogges nui, und ja it koldre.
Überschtönd de it und pftzge
wie a Katz; dearfscht öü it grutzge
wie a Töarle i dr Öngl,
a ölte Seages ündrem Döngl.
Brogle dearsch de, wäch tu, nobl,
und bisch de grad a reachta Hobl.
Jeda denkt: dös ischt a Ma,
wö so riech und hähl tu ka.

Bisch de aber noateg - ja -
dö lühnet kuina a de na,
hösch de nuits zum gi, vertliche,
gshbear sing löst se härb verzieche.
Tüesch de oftermöls verböllt -
meischens ischt es bloäß verschellt,
schlarbescht und bisch schtrüb und
gschtär,
tantscheg, bötscheg und hösch's
schwär,
schealewengescht bloäß vum Schaffe,
it vum Nuitstu oder Gaffe.

Gschpässeg ka ba sing und bolleg,
kähl und gleatz, verschecht und
gmollet.
Semsreg isch ba oft und hilze,
verboast und schebs und wullebelze,
gräteg, seahr und pfänterleg,
früeteg it, nui tänterleg.
Meigear isch ba, ja, und trumsleg,
trömpeg und öü wieder wumsleg.
Es ka verzinne sing, verdrießle,
kasch drum doch it allat brießle!
Gschtat dur's Leabe zöbberle,
it blöze, nui, kui böbberle.

Drum läm be kittre, läm be singe,
jucke mächt i und mächt schpringe!
Läm be zoane, läm be schritte,
hö doch öü schu vil verlitte.
Zärfle müeß ba denn und mure,
jeda Wehtag müeß versure.
Läm be dreiße, beafzge, nobbe,
müeß öü oft fascht gar verzobbe.
Schlünzeg, nui dös bin i num,
schierge tüet ba und göht krumm,
bi it zumpfer und it gschlacht,
ma ischt hölt, wie uin's Leabe macht!

Eugenie Scholl-Rohrmoser
1909 - 1989

VON DER NEUEN ZEIT UND DEM WERTEVERLUST

Fortsetzung

Es kummet ja it bloaß Chrischte und brave Lit. De ölte Brüch vom „Zwangshiere“ wie na no oft i de Buretheater zum Erleabe isch, hôt ba schu löng abschafft. Abr was ba denn öü huit no ab und züe seache ka, isch, dass dr Ma voane hea löufft und d'Fröü fünf Mätr hindanöche wie holt bei de Mohammedaner. Kopftücher wie no voar fußz Jôhr händ die (ölte) Fröüa öü numma a und in dr Kierche mießed d' Fröüa öü numma bloaß uff der „linke“ Site sing. D'Ehe zwisch ba Ma und Fröü isch öü numma die uinzeg „Opziô“ und Lehrar und d'Eltre dürfed öü numma priegle. Bloaß Politiker dürfed no alls vrschpreache und Großvrdienar no Schtuira „schpare“.

Abr fr alls händ die Obere öü kui Lääsung. Integration, Vrschtändnis und Toleranz wiert vu ihs „Kleina“ gleabt und unterschiede.

Abr wie ka ietz Integration glinge? Wenn a Schwarzafrikanar odr a Arabar i dr Tracht bei dr Johlargruppe zum Beischpiel „Ming Hindelong“ mitsingt und johlet. Dees ka ietz jeda üffasse wie a will. Isre nöchfolgende Generationa weared viel größerere Soarga und Ängscht höng wie die. Schprich „Klimakataschrophe“!

Pfiet ihs Gott (Behüte uns Gott)!
Uiba Wolfgang Keßler
i. Voarschtönd

VOM KOCHEN UND ESSEN

Bekanntlich war die gute, alte Zeit gar nicht immer so schön; vermutlich auch in Sachen Kochen und Essen, denn der Mangel war teils groß. Heutzutage macht uns eher der Überfluss zu schaffen und andere Dinge bereiten Kopfarbeit: Schon beim Einkaufen ist auf Bio, Fair Trade, gentechnik-frei usw. zu achten. Beim Kochen/Essen dann denkt man an Kalorien und Cholesterinwerte. Da hatten es die Leute früher (scheinbar) leichter. Das Essen sollte schmecken und vor allem satt machen. Die Lebensmittel waren naturbelassen, regional und saisonal



Beim Essen sitzen von links: Konstanz (Stenz) Besler, Josef Ammann, Lore Fügenschuh, geb. Besler, Hans Ammann, Friedrich Ammann und Veronika Ammann



sowieso. Mit vielem versorgte man sich selbst. Im Krautgarten wurden Erdäpfel, Saubohnen etc. angebaut. Milch, Eier und in begrenztem Umfang Fleisch lieferte das eigene Vieh. Butter und Käse gab es aus der Sennküche vor Ort. Wusste damals eigentlich schon jemand was von Laktose-Unverträglichkeit und dass Rohmilch angeblich so gefährlich und tierisches Fett so ungesund sind? Obwohl gerade erlebt das bewährte Butterschmalz als ayurvedisches Ghee eine Wiederbelebung. Sofern es sich unsere Großeltern leisten konnten, haben sie jedenfalls nicht an Fett gespart. Ziegernudla und Schrübe wurden/werden im heißen Schmalz ausgebacken und viele andere Gerichte ordentlich abgenschmölzget. Als dem Bergler die Kratzat seines Kollegen einmal zu trocken war, hat er das Kreuz im Herrgottswinkel mit einem Tuch zugedeckt und auf Nachfrage erklärt: „Dass es d' Chrischtus itt a so ingsteibt.“ Auf dem offenen Feuer bzw. dem Holzherd zu kochen war gewiss nicht einfach. Andererseits hätte es damals schon Mikrowelle, Thermomix oder Dampfgarer gegeben, wären diese Gerätschaften bei Krütkrapfe, Schupfnudla usw. und den Großfamilien-Mengen keine Hilfe gewesen. Schwierig stelle ich mir das Backen ohne Temperaturregler vor. Wie viele Zöpfe und Gugelhupfe sind wohl angebrannt? Mit Koch- und Essgeschirr wurde kein Aufwand getrieben: Eisen-, Kupfer-, Messingpfannen, ein paar Email-Schüsseln, Müesar, Knöpflar... Schließlich gab es kein fließend warmes Wasser und schon gar keine Spülmaschine. Es wurde gemeinsam aus der Pfanne oder einer Schüssel gegessen und das bereits am Morgen. Die erste Mahlzeit musste eine Zeitlang erhalten, so gab es Mil und Brocke oder grescht Erdäpfel. Wahrscheinlich konnte man sich damals ein Frühstück mit Bohnenkaffee und täglich (sogar sonntags) frischen Semmeln nicht vorstellen.

Die Kost früher ist bestimmt bescheiden und oft auch einseitig gewesen. Der Jodmangel hat manchen Kropf wachsen lassen. Es besteht also kein Grund zur Nostalgie. Trotzdem haben nicht wenige gute Erinnerungen gerade auch an einfache Gerichte, wie Kochhabr, Holdermües oder Voareasse. Zu der Zeit wurde einem der Spass am Essen noch nicht von Nährwerttabellen, Body Mass

Index usw. verdorben und man hatte nach körperlicher Tätigkeit an der frischen Luft einen gesunden Appetit. Wär doch schön man könnt' wie der Goltalphirt im Gedicht sagen „Ka nes mi uf's Easse froibe, wenn's öü bloaß an Bummer git.“

HEIMATDIENST HOMEPAGE WIRD ÜBERARBEITET



www.heimatdienst-hindelang.de

In der heutigen, immer mehr von elektronischen Medien geprägten Zeit ist eine gut gepflegte, stets aktuelle homepage für jeden Verein ein Muss. Der eigene Internetauftritt versorgt Vereinsmitglieder mit aktuellen Informationen und Veranstaltungshinweisen und vermittelt Besuchern ein Bild des Vereins, seiner Mitglieder und seiner Arbeit. Matthias Knoll hat sich bereit erklärt, die homepage unseres Heimatdienstes wieder regelmässig zu überarbeiten und sie aktuell zu halten.

Die Überarbeitung ist bisher überwiegend inhaltlicher und struktureller Natur und noch nicht abgeschlossen. Gewisse Themen wurden entfernt, manche Rubriken verkürzt oder auch ergänzt.

Zudem wird die Menüleiste übersichtlicher gestaltet.

Geplant ist auch eine Anpassung der derzeitigen statischen "Frames" damit die Darstellung auf den verschiedenen Endgeräten komfortabler wird.

Matthias freut sich über inhaltliche Vorschläge genauso wie über konstruktive Kritik und Vorschläge zu Layout und allgemeinem Erscheinungsbild.

Gerne kann auch Aktuelles (z.B. Berichte von kürzlichen Aktivitäten des Vereins) eingestellt werden. Hierfür benötigen wir aber fertiges, "sauberes" Text- und ggf. Bildmaterial in digitaler Form (Bildmaterial, auch Scans, bitte im jpg- oder PDF-Format).

Kontaktadresse:
info@heimatdienst-hindelang.de

HEIMATDIENST- JAHRESVERSAMMLUNG

In seinem Bericht zur Jahresversammlung am 13.11.2015 im Hotel Sonne ging 1. Vorstand Wolfgang Keßler auf die Aktivitäten des Heimatdienstes Hindelang im vergangenen Vereinsjahr ein. Er dankte Burgi Porzelt, die die Krippenausstellung im Rahmen des Weihnachtsmarktes wieder zu einer Augenweide gemacht habe. Ein besonderer Dank galt Beate Lipp, die viele Jahre das offene Mundartliedersingen im Advent hervorragend gestaltet hat. Nach einer Pause in diesem Jahr will der Heimatdienst das Adventsingen 2016 unter neuer Leitung fortführen. Neben zwei Heimatdienst-„Huigärten“ zu den Themen Sagen und Kriegsende im Ostrachtal mit 2. Vorstand Uli Berkthold fand im Rathaus unter Federführung des Kulturbeirates eine Ausstellung mit Schwarz-weiß-Fotos von Christian Heumader statt; Und auch das „Schmiddefescht“ im Hirschbachwäldchen konnte dieses Jahr bei guten Wetter gefeiert werden.

Der Bericht von Kassiererin Burgi Porzelt listete sämtliche Ausgaben und Einnahmen auf und wies am Ende ein solides Gesamtguthaben aus, wobei es sich zum Teil um Rücklagen für das geplante Heimathaus handelt. 1. Vorstand Keßler dankte allen Sach- und Geldspendern.

Für die Durchführung der gelungenen Heimatdienstfahrten sagte 1. Vorstand dem Ehepaar Roth herzlich Vergelt's Gott. Hanna Roth erzählte von den Reisen 2015 und gab einen Ausblick auf das Programm 2016, das z.B. eine Fünftagefahrt nach Slowenien beinhaltet.

1. Bürgermeister Martin, der die Entlastung der Vorstandschaft vornahm, würdigte die Arbeit des Vereins und ging ausführlich auf das Thema Heimathaus ein. Er wies darauf hin, dass eine sorgfältige Fachplanung und gesicherte Finanzierung wichtig seien.

Die Wahlen brachten folgende Ergebnisse: 2. Vorstand Uli Berkthold, 1. Beisitzer Rudl Keck, 4. Beisitzer Hans Heinrich Gehring, 5. Beisitzerin Margret Morgan und 6. Beisitzer Ludwig Gehring wurden jeweils für drei Jahre wieder gewählt.

Wie Wolfgang Keßler informierte, hat der Heimatdienst aktuell 290 Mitglieder. Er freute sich, dass 40 Mitglieder dem Heimatdienst bereits seit 25 Jahren treu sind: Richard Berkthold, Fritz Blanz, Gerhard Blanz, Josef und Karin Blanz, Martin Blanz, Christl Brutscher, Eugenie Brutscher, Hans Brutscher, Monika Eberhart, Heinz Eckel, Hildegunde Fügenschuh, Hans Heinrich Gehring, Ludwig Gehring, Wolfgang Gehring, Alois Haberstock, Maria Hafner, Franz Josef Haug, Anneliese Höhlig, Gisela Horn, Barbara Huber, Alfred Hüttlinger, Hans Georg Jörg, Richard



Kennerknecht, Edeltraud Kirchmayer, Luis Kuisle, Beate Lipp, Kilian Lipp, Karl-Heinz Mahle, Hilde Mannes, Elisabeth und Hans Jürgen Merk, Elisabeth Morent, Herbert Morent, Regina Müller, Werner Probst, Claudia und Peter Schneider, Herta Schneider und Maria Scholl. Für 40-jährige Mitgliedschaft konnte Frau Thea Brutscher für 50 Jahre Mitgliedschaft Frau Hildegunde Kleinhaus geehrt werden. Am Ende der Versammlung wurden noch einige historische Fotos aus dem Nachlass des „Adlerwirts“ gezeigt.

Der Heimatdienst Hindelang trauert um sein verstorbene Mitglied

HANS FÖRSTER

Wir bedanken uns ganz herzlich für die von ihm verfügte Spende von 250€
bei seiner Frau Luise

Vergealts Gott

HEIMATDIENSTHUIGÄRTE

wieder spannende Themen in
Vorbereitung

Die Huigärte des Heimatdienstes im Sunnewirt haben einen festen Platz im Hindelanger Kulturkalender. In detailreich ausgearbeiteten Vorträgen wird uns die facettenreiche Geschichte unseres Tales wieder in Erinnerung bzw. näher gebracht. Durch rege Diskussionen im Anschluss kommen oft Einzelheiten und neue Zusammenhänge ans Tageslicht, die so noch nicht bekannt waren.

Auch in diesem Jahr dürfen Sie sich wieder auf interessante Huigarta Themen freuen:

Die Salzstraße vom Fernpass bis zum Bodensee Siegbert Eckel, aktiv im Heimatverein Immenstadt, hat uns zugesagt einen Vortrag zu diesem Thema für uns zu halten.

Uli Berkold arbeitet aktuell an einem Huigarte-Vortrag unter dem Titel „**Bekannte und weniger bekannte Persönlichkeiten aus dem Ostrachtal**“ ein spannendes und ergiebiges Thema, das aber noch etwas an Vorbereitung braucht.

Und das Jahr 2016 bringt auch den fünfhundertsten Geburtstag des Bayrischen Reinheitsgebots. Am 4. Mai 2016 informiert uns dazu Wolfgang Keßler unter dem vielversprechenden Titel „**500 Jahre Reinheitsgebot für Bier – Fluch und Segen**“,

Die noch offenen Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

REDAKTIONS-TEAM

Wolfgang Keßler, Ursula Besler,
Andrea und Josef Seidl (08324 204061)

Herausgeber:

Heimatdienst Hindelang e.V.

info@heimatdienst-hindelang.de

FASNACHT IN HINDELANG ANNO DAZUMAL

Indianer im Sunnewirt - Kirchenchor Concordia, Fasnacht 1928



Der Orient in Hindelang - Fasnacht im Sunnewirt, 1930er Jahre

HEIMATDIENSTFAHRTEN

Unsere Heimatdienstfahrten, grossartig und liebevoll organisiert von Hanna und Josef Roth, erfreuen sich bei Mitgliedern und Gästen besonderer Beliebtheit. Insbesondere die grossen Mehrtagesfahrten sind schnell ausgebucht. Auch in diesem Jahr werden wieder einige tolle Fahrten angeboten:

Dienstag 24.5.2016 Tagesfahrt zum Tegernsee
... aufgrund der grossen Nachfrage gibt es einen **zusätzlichen Termin:**
23.5.2016 – es sind noch Plätze frei

Dienstag 13.9.2016 Herbstfahrt nach Lindau und in den Bregenzerwald

Weitere Detail zum Programm auf unserer homepage:
www.heimatdienst-hindelang.de

Anmeldung telefonisch unter 08324-536
bei Hanna u. Josef Roth

KALENDER

Mittwoch, 4. Mai 2016,
Heimatdienst Huigarte
500 Jahre Reinheitsgebot für Bier -
Fluch und Segen
Beginn 19:30 im Sunnewirt

Montag 23.05.2016 und
Dienstag 24.5.2016 Tagesfahrt
zum Tegernsee

25.04. - 29.04.2016: Frühjahrsreise
an die Riviera von Istrien

13.09.2016 : Herbstfahrt nach
Lindau und in den Bregenzerwald